

Grafenschlag

informiert

Nachrichten aus unserer Heimatgemeinde

Folge 66 Marktgemeinde Grafenschlag Dezember 2003

Krippenlied

von Hans Giebisch

*Es fährt ums Haus der kalte Wind,
im Trühlein schläft das Jesukind
Es kniet davor auf rauhem Stein
Jungfrau Marie, die Mutter sein.*

*Sankt Josef, der im grauen Bart,
schaut nieder auf das Kindlein zart
Der arme Hirt kam auch herbei,
und gläubig beten alle drei.*

*Am Himmel droben leucht` der Stern
Drei König, die sind weit und fern;
Und sind verschneit auch Pfad und Steg,
sie finden doch den rechten Weg! - -*

*So gib auch uns, o göttlich Kind,
wenn uns umschauern Nacht und Wind,
nach dieses Lebens Not und Last
in deinen Armen gute Rast !*

**Bürgermeister
Engelbert Heiderer**

**und alle
Mitglieder des
Gemeinderates
wünschen der
gesamten Bevölkerung
von**

**Grafenschlag
und allen Freunden
unserer Gemeinde**

**ein gesegnetes
Weihnachtsfest**

und

**3 6 6 erfolgreiche Tage
im Jahre 2 0 0 4 !**

Aktuelles in Kürze

Abgrenzung einer Feuerbrand - Befallszone

Wir bringen unserer Bevölkerung die Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Zwettl vom 2. Oktober 2003 zur Kenntnis. Sie betrifft die Abgrenzung einer Befallszone zum Schutz der benachbarten Gebiete zur Verhinderung der Ausbreitung des Feuerbrandes in der Gemeinde Grafenschlag.

Befallszone

Auf Grund des Auftretens von Feuerbrand auf der Liegenschaft Grafenschlag Nr. 104 werden dieser Bereich sowie die benachbarten Gebiete in einem Umkreis von 2,5 km als Befallszone abgegrenzt.

Maßnahmen betreffend Bienen

Absatz 1:

Das Verbringen von Bienenvölkern ist

1. innerhalb der Befallszone
2. aus der Befallszone in schadorganismusfreie Gebiete

in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni jeden Jahres verboten.

Absatz 2:

Das Verbot des Absatzes 1 gilt nicht

*** für Bienenvölker, die von Gebieten oder in Gebiete oberhalb einer Seehöhe von 1400 m verbracht werden;

*** für Bienenvölker, die zuvor 48 Stunden keine Flugtätigkeit ausgeübt haben;

*** für Bienenköniginnen, wenn beim Empfänger die Begleitbienen abgetötet werden.

Absatz 3:

Das Verbringen von Bienenvölkern gemäß Absatz 2, sowie das Zurückbringen in die Gemeinde des Heimatbienenstandes ist spätestens 8 Tage im voraus der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer zu melden.

Die Meldung hat den derzeitigen Standort der Bienenvölker, den Ort, an den die Bienenvölker verbracht werden sollen, sowie gege-

benenfalls den Ort der Quarantänemaßnahmen gemäß Absatz 2 zu umfassen. Die Bestimmungen des NÖ Bienenzuchtgesetzes, LGBl 6320, bleiben unberührt.

Absatz 4:

Wanderbienenbestände sind gemäß § 8, Absatz 1 des NÖ Bienenzuchtgesetzes, LGBl 6320, zu kennzeichnen.

Absatz 5:

Kurzfristig erforderliche Maßnahmen der Zuchtstoffbeschaffung, sowie das Einbringen von Schwärmen sind von den Bestimmungen des Absatz 1 bis 3 ausgenommen. Das Verbringen von Bienen zur Zuchtstoffbeschaffung aus Gebieten, in denen der Verdacht des Vorhandenseins des Schadorganismus besteht, oder aus einer Befallszone ist verboten. Beim Einbringen von Schwärmen in einem Gebiet, in dem der Verdacht des Vorhandenseins des Schadorganismus besteht, oder einer Befallszone, ist darauf zu achten, dass die Schwärme in diesem Gebiet verbleiben.

Die Nichtbeachtung der Verordnung gilt als Verwaltungsübertretung.

Tischtennis

Unser USC Grafenschlag bietet nunmehr auch Tischtennis an. Interessenten aus allen Altersgruppen sind herzlichst eingeladen und willkommen.

Die Trainingsstunden finden im Turnsaal unserer Volksschule statt.

Die Termine dafür sind:

Mittwoch 18 bis 20 Uhr

Samstag 17 bis 19 Uhr

Haus in ruhiger Lage zu mieten gesucht

Gesucht wird ein etwa einhundert Quadratmeter großes, ebenerdiges Haus in ruhiger Lage, also am Ortsrand oder außerhalb eines Ortes.

Dieses Haus soll von einem etwa ein- bis zweitausend Quadratmeter großen Garten umgeben sein.

Angebote erbeten unter der Telefonnummer : 0664 / 910 53 24

Inhaltsreicher Festtag der Bibliodrehscheibe

Bibliothek, das ist in den Mitgliedsgemeinden der Bibliodrehscheibe viel mehr als ein Aufbewahrungsort für Bücher und andere Medien, sondern vielmehr ein lebendiges geistig-gesellschaftliches Zentrum, das ausstrahlt auf das kulturelle Erscheinungsbild eines Ortes. Das zeigte deutlich der großartig gelungene Festtag der Bibliodrehscheibe, der zahlreiche Gäste nach Grafenschlag brachte und von Peter Wiesmeier und seinen Mitarbeitern in hervorragender Weise vorbereitet und durchgeführt wurde. Es war wieder einmal ein großartiges Fest, wie man es in dieser inhaltsreichen und zugleich herzlichen Art immer wieder bei uns in Grafenschlag zu feiern weiß.

Die Gäste aus nah und fern fanden sich bei günstiger herbstlicher Witterung am Sonntag, 23. November bereits vor dem Gottesdienst zahlreich beim Gemeindeamt ein und wurden von unserer Musikkapelle mit klingendem Spiel begrüßt. Eine gute Idee war es, die Mitarbeiter der Bibliodrehscheibe mit Namenskärtchen auszustatten, das erleichterte die Kontaktnahme. Der Bibliodrehscheibe gehören bekanntlich die Gemeinden Arbesbach, Bad Großpertholz, Grafenschlag, Ottenschlag, Sallingberg, Schönbach, St. Johann, St. Martin und Traunstein an. Aus allen diesen Gemeinden waren Vertreter der Bibliotheken, aber auch des öffentlichen und kulturellen Lebens gekommen.

Arbeit im Dienste der Wahrheit

In seiner meisterhaften Predigt ging **Prälat Hochschulprofessor Dr. Ferdinand Staudinger** zuerst auf das Evangelium ein. Von der Wahrheit Zeugnis abzulegen, das sei auch die Aufgabe der Bibliotheken.

Katharina von Alexandria ist zugleich auch die Patronin der Wissenschaften. Ihr Grabmal befindet sich im Sinai-Kloster. Eben an jenem Ort, wo der „Codex Sinaiticus“ gefunden wurde, die älteste erhaltene Handschrift zur Heiligen Schrift, aus der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts stammend.

Diese Heilige Schrift kann als wertvollste Bibliothek der christlichen Glaubensinhalte angesehen werden.

Jesus hat für die Wahrheit Zeugnis abgelegt und die Texte der heiligen Schrift beantworten die drei lebenswichtigen Fragen

nach dem Woher, dem Wohin und dem Sinn des Lebens.

Jede Bibliotheksarbeit ist daher Beschäftigung mit Schätzen und Werten, gibt Antwort zu existentiellen Fragen. Auch heute noch ist Christus der Ursprung der Wissenschaft, die beweist, das Gott hinter den Dingen steht.

Und weil uns Gott annimmt, ist das der letzte und wichtigste Grund der Würde des Menschen. Christus gibt auch Mut und Zuversicht, den Lebensweg zu gehen. Dieser Sonntag in seiner Vielfalt regt aber auch an, für Freiheit, Frieden und die schöne Heimat zu danken.

Prälat Staudinger forderte anschließend besonders die Bibliothekare, aber auch alle Gläubigen auf, Wegweiser dafür zu sein, wie christlicher Lebensvollzug aussieht.

Die **Lesungen** und **Fürbitten**, diese übrigens mit ausgewählten und besonders sinnreichen Texten, wurden von **Vertretern der einzelnen Mitgliedsbibliotheken** der Bibliodrehscheibe zum Vortrag gebracht. **Theresia Paumann** aus Arbesbach las zusätzlich einen gehaltvollen Text.

Erstklassig war die musikalische Umrahmung. Der **Michaelis-Chor** aus St. Johann in Großheinrichschlag stellte sich mit modernen rhythmischen Meßgesängen ein und konnte hinsichtlich Stimmkultur, Zusammenklang und Vortrag ausgezeichnet gefallen. Das ist natürlich ein besonderes Verdienst der ambitionierten und hochmusikalischen Chorleiterin **Verena Hofstetter**. Sie vermag den Chor zu besonderen Hochleistungen zu motivieren.

INHALTSREICHER FESTTAG DER BIBLIODREHSCHIBE – 2 –

Der Obmann der Bibliodrehschibe **Peter Wiesmeier** verstand es meisterlich, besonders herzlich den Zelebranten der Messe, eben Prälat Dr. Staudinger und unserem Pfarrherrn **Dr. Rudolf de Greve**, zu danken. Für letzteren gab es ein spontanes „Happy Birthday“ und Geschenk der Bibliothek zum Achtziger.

Peter Wiesmeier begrüßte neben den Festrednern unseren Bürgermeister, die Gemeinderäte, die Mandatare aus den Mitgliedsgemeinden und die Vertreter der Schulen.

Er betonte, Bibliotheken seien im ländlichen Raum ein wichtiges Anliegen. Allgemein müsse man dankbar sein, dass es in unserem Land freien und erschwinglichen Zugriff auf alle Medien und Informationen gibt.

Besonderer Dank gilt auch den Gemeinden für die Bereitstellung von Infrastruktur und die finanzielle Förderung. Das sind gut angelegte Mittel, denn sie machen Bildung von klein auf gleichsam vor der Haustür möglich.

Das sei nicht überall selbstverständlich, führte Wiesmeier aus und kam auf das Projekt zu sprechen, Bibliotheken im neuen EU-Staat Lettland zu fördern, weil das für die kulturelle Selbstfindung des Landes ungemein wertvoll ist.

Ohne Lesen keine Kultur

Bezirkshauptmann Hofrat **Dr. Michael Widermann** dankte vorerst für die vorbildliche geleistete Kulturarbeit. Lesen und das Beherrschen der Schrift sind als Ursprung der Kultur anzusehen. Im Mittelalter war die Kenntnis des Lesens ein Zeichen höherer gesellschaftlicher Stellung. In Diktaturen wird den Menschen das Lesen verboten, um sie dadurch gefügig zu machen.

Hofrat Dr. Widermann schloss mit dem Gedanken, dass freies selbständiges Denken nur das Ergebnis von Bildung sein kann und sprach die Bitte aus, künftig weiterhin unentwegt den hohen Zielen der Bildungsarbeit zu folgen.

Abgeordnete zum Europaparlament **Agnes Schierhuber** unterstrich die Bedeutung und Wichtigkeit dieser Feierstunde. Sie dankte herzlichst für Engagement und Begeisterung der Beteiligten in den Bibliotheken, dadurch

sei die Bibliodrehschibe rasch zu einem Begriff geworden.

Besonders beeindruckt sie der Kontakt zu Lettland und die Bereitschaft, den Menschen dort Hilfe zur Bildung angedeihen zu lassen.

Abgeordnete **Agnes Schierhuber** wies aus unserer Sicht des Waldviertels auf das Dreieck Budweis – Linz – Wien hin und forderte auf, in alle drei Richtungen zu denken und zu arbeiten.

Ausbildung ist zugleich das Fundament der Weiterbildung. Gemeinsam soll man die Chance ergreifen, für sich ein breites Spektrum zu gewinnen.

Gerade die Bibliotheken garantieren den freien und gleichberechtigten Zugang zur Bildung und zum Wissen und sind daher auch als wesentliches Mittel der Demokratie anzusehen.

Die Bibliotheken tragen sicher auch ihren Anteil an der Verantwortung für das Kulturleben einer Region. Abgeordnete **Schierhuber** unterstrich auch die Bildungsbereitschaft der Bibliothekare und ihr gemeinschaftliches Arbeiten und dankte dafür. Dank galt auch den Gemeinden für ihre Unterstützung.

Schließlich blickte sie mit Überzeugung in eine gute Zukunft. Auch in einer multimedialen Gesellschaft ist das Beherrschen des Lesens die Basis der Bildung. Jeder hat aber auch die Verantwortung dafür, was in seinem Kopf passiert. Gesetze der Ethik und Moral dürfen auch in Zukunft nicht überschritten werden.

Mutter und Tochter **Meneder** aus Traunstein verteilten nun im Anschluss an Gottesdienst und Festakt gut gelungene Lesezeichen als Erinnerung an den Festtag der Bibliodrehschibe.

Vor dem Gemeindeamt folgten noch zahlreiche Festgäste der Einladung zur Agape zu den Klängen unserer Musikkapelle.

Flötenkonzert

Wir weisen unsere Leserinnen und Leser besonders auf das Beilageblatt mit der Einladung zum **Flötenkonzert am 21. Dezember, 15 Uhr** im Musikheim hin. Ein Flötenensemble unter Mitwirkung von **Melanie Steininger** wird ein erlesenes Programm darbieten. Wir hoffen, dass unsere Bevölkerung diese hochkarätige Veranstaltung zahlreich besuchen wird!

Unsere Volksschule berichtet:

Opernbesuch, Martinsfeier, Adventstandl

Große Begeisterung zeigten unsere Volksschulkinder im Oktober beim Besuch der **Oper „Die Zauberflöte“** im Stadtsaal Zwettl, die speziell für Kinder aufbereitet worden war. Auf spielerische und sehr ansprechende Weise wurde ein Beitrag zur kulturellen Bildung bereits im Kindesalter geleistet. Der Besuch von „Ein Volksmusikfest“ im März und des symphonischen Märchens „Peter und der Wolf“ im Mai ist bereits fix gebucht.

Einen Fixpunkt jedes Schuljahres stellt die **Martinsfeier** in der Pfarrkirche dar, die heuer am 14. November gemeinsam mit dem Kindergarten gestaltet wurde. Anschließend zogen die Kinder mit ihren selbst gebastelten Laternen zum Gasthaus Hobegger, wo die Feier bei Aufstrichbrot und Tee einen gemütlichen Ausklang für Eltern und Kinder fand.

Erstmals bot heuer am 30. November der Elternverein bei einem **Adventstandl** Adventkränze, Türzöpfe, Bäckerei, Glühmost, Kinderpunsch und Basteleien der Volksschulkinder zum Kauf an. Bei herrlichem Sonnenschein sang der Kirchenchor vorweihnachtliche Lieder und ließ so erste Adventstimmung aufkommen.

Viele engagierte Eltern unserer Kinder, aber auch viele andere freiwillige Helfer unterstützten auf diese Weise die Volksschule, die dadurch wieder moderne Lehr- und Lernmittel ankaufen kann.

Auf diesem Wege möchte Dir, Beate Kolm insbesondere allen Helfern, dem Kirchenchor, aber auch allen Besuchern und Käufern ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Gesunde Gemeinde wieder sehr aktiv

Reges Interesse und erfreulich zahlreicher Besuch von über 50 Zuhörern geben dem Vortrag **„Diabetes – Zu viel Zucker im Blut“** das Gepräge. Das „Diabetes-Team“ des Krankenhauses Zwettl gestaltete den Vortrag, nämlich die Diabetes-Beraterin **Andrea Zottl**, die Diätassistentin und ernährungsmedizinische Beraterin **Martha Rosensteiner** und **OA Dr. Martin Mikesch**.

Der „Naschkatzen-Test“ bestand darin, daß ein Stück Torte verzehrt wurde und man dann die Blutzucker-Messung vornahm. So hatte jeder Besucher die Möglichkeit, seinen persönlichen Blutzuckerwert messen zu lassen. Bei überhöhten Werten beriet Dr. Mikesch jeden Patienten persönlich.

Allgemein empfohlen wurden viel Bewegung und eine ausgewogene, vitaminreiche Ernährung als beste Vorbeugung, aber auch entsprechende Therapie bei erhöhtem Blutzucker.

Derzeit läuft sehr erfolgreich ein Programm **„Fit durch den Winter“** durch Gymnastik mit der Dipl. Physiotherapeutin **Ilse Krapfenbauer**, jeweils donnerstags, das bis Weihnachten fortgesetzt wird. Durchschnittlich nehmen daran 25 Personen teil.

Im Jänner und Februar kommt es zu einer **Fortsetzung**. Den **fünfteiligen Kurs** führen **Ilse Krapfenbauer** und **Nicole Grafeneder** durch.

Die Termine sind jeweils donnerstags, 19,30 Uhr, und zwar

22. Jänner, 29. Jänner sowie 12. Feber, 19. Feber und 26. Feber 2004.

Die Mindestteilnehmerzahl ist 15.

Besonders hingewiesen wird auf den wichtigen Vortrag **„Krebserkrankungen“** am Donnerstag, **15. Jänner 2004** um 19,30 Uhr im Gasthaus Bauer. Referent ist **Dr. Christian Zwettler**, Chirurg im Krankenhaus Zwettl.

Für die Volksschulkinder findet im Jänner und Feber 2004 ein fünfteiliger Kurs **„Motopädagogik“** statt. **Daniela Binder**, beschäftigt im Förderzentrum Grainbrunn, stellt Bewegungsübungen ähnlich der Ergotherapie und in Anlehnung an die Kinesiologie vor, welche die Konzentration und Koordination der Kinder fördern sollen.

Die Gesunde Gemeinde berichtet:

Wer Interesse an einem **Erste Hilfe – Auffrischkurs** hat, möge sich bitte bei **Beate Kolm, Telefon 82 77**, melden. Wenn genügend Nachfrage besteht, wird sie gerne die Organisation übernehmen.

Im Rahmen des Programmes der „Gesunden Gemeinde“ kann für 2004 auch ein vielversprechendes Angebot für ältere Menschen gemacht werden unter dem Leitgedanken **„Lebensqualität bis ins hohe Alter.“**

Dieses neue **Senioren - Trainingsprogramm** wurde vom Österreichischen Roten Kreuz, Landesverband Niederösterreich ausgerichtet und trägt den Titel **SIMA PLUS**. Wobei SIMA die Abkürzung für **„Selbstständig im Alter“** bedeutet. Dadurch hofft man, den Lebensgenuss zu verlängern. Geübt wird in gemeinschaftsfördernder, entspannter Atmosphäre. Die regelmäßigen Treffen der Trainingsgruppe erstrecken sich etwa über den **Zeitraum von einem Jahr**.

Dieses SIMA-PLUS Trainingsprogramm des Roten Kreuzes kann nun auch in unserer Region absolviert werden. Als Referentin fungiert **Dorothea Apolt**, Volksschuldirektorin in Ruhe aus Traunstein.

Selbständigkeit im Alter bedeutet natürlich Erhaltung der Lebensqualität und Hinausschieben der Pflegbedürftigkeit in möglichst weite Ferne. Damit finden Senioren zu Freude und Lebendigkeit in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Bei genügend Interessenten ist es möglich, **ab Feber 2004** dieses Trainingsprogramm auch in **Grafenschlag** durchzuführen. Interessenten melden sich vorerst einmal bei **Beate Kolm** unter der Telefonnummer **82 77**. Die

endgültigen Anmeldungen erfolgen dann nach einem entsprechenden Informationsabend. Wissenschaftliche Untersuchungen in Deutschland haben ergeben, dass ein einjähriges SIMA - PLUS – Training die Lebensqualität um acht Jahre erhöht.

Geboten werden:

*** **besonderes Gedächtnistraining**

*** **besonderes gymnastisches Körpertraining**

*** **Hilfen zur späteren Alltagsbewältigung**

Voraussetzung ist natürlich die Bereitschaft, ein Jahr lang in einer Trainingsgruppe am Programm teilzunehmen.

Besonders hingewiesen sei noch darauf, dass es für die Teilnahme **keine Altersgrenze** gibt.

Beratungszentrum Rat und Hilfe

Eine Reihe von Dienstleistungen hat das Beratungszentrum „Rat und Hilfe“ in Zwettl, Schulgasse 26 (Ecke Neuer Markt) anzubieten. Das Beratungszentrum ist an Dienstagen von 9 bis 11 Uhr und an Mittwochen von 16 bis 18 Uhr geöffnet und weiters unter der Telefonnummer 0 28 22 / 539 71 erreichbar.

Das Angebot umfasst:

- * Ehe-, Partner-, Familien- und Lebensberatung
- * Beratung bei Schulproblemen
- * Beratung bei Fragen der Integration behinderter Kinder
- * Männerberatung
- * Beratung für Jugendliche
- * Psychotherapie
- * Meditation
- * Mutter – Kind - Treff

Die Beratungsangebote sind anonym, unterliegen der Verschwiegenheit und sind grundsätzlich kostenlos! Freiwillige Kostenbeiträge sind aber willkommen. Für Psychotherapie und Meditation werden Honorare verrechnet.

Neues vom Hilfswerk

Ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk ist zweifellos das **Notruftelefon**. Durch einen Knopfdruck ist man mit der Notrufzentrale des Hilfswerkes verbunden.

Für dieses Notruftelefon gibt es eine Weihnachtsaktion des Hilfswerkes. In den Monaten Dezember und Jänner ist keine Anschlussgebühr zu bezahlen.

Speziell für ältere Menschen werden weiters **Teleflash** und **Großtastentelefon** angeboten.

Teleflash verstärkt akustisch das Läuten des Telefons oder der Türglocke, zusätzlich kann damit ein Blinklicht verbunden werden.

Das für ältere Menschen konzipierte Großtastentelefon hat größere und weiche Tasten, einen extra lauten Rufton, ein extra großes Display und ist außerdem mit einem Hörgerät verbindbar.

Auskünfte darüber beim Hilfswerk Ottenschlag, Gudrun Köck, Telefon 02872/ 61 60.

80 Jahre Lagerhaus Grafenschlag

Die Lagerhausfiliale Grafenschlag kommt in die Jahre, ihre Gründung jährt sich heuer zum 80. Male. Ein Anlass um Rückschau zu halten, in der Firmengeschichte zu blättern und die wichtigsten Ereignisse daraus in Erinnerung zu rufen.

In der zweiten Jahreshälfte 1923 hat die Landwirtschaftliche Genossenschaft in Zwettl einen Zweigbetrieb in Grafenschlag eröffnet. Es war die erste Niederlassung der am 11. Februar 1918 gegründeten Genossenschaft in einem Ort außerhalb von Zwettl. Die Filiale Grafenschlag zählt demnach zum Urgestein des Raiffeisen-Lagerhauses Zwettl. Der Geschäftsbetrieb wurde im Bahnhofsgasthaus in Grafenschlag 20 aufgenommen. Der damalige Besitzer der Liegenschaft, Herr MOSER, stellte in seinem Haus die für den Betrieb der Zweigstelle erforderlichen Räume zur Verfügung und übernahm gleichzeitig die Geschäftsleitung der neuen Lagerhausfiliale.

Mehr als dreißig Jahre blieb in der Folge die Lagerhausfiliale Grafenschlag im Bahnhofsgasthaus, dessen Wirtschafts-

trakt auf Rechnung des Lagerhauses Zwettl zu Lagerräumen adaptiert wurde. Für die anfallenden Schreibarbeiten stand ein Tisch in einer Ecke des Gastzimmers (als Büro) zur Verfügung.

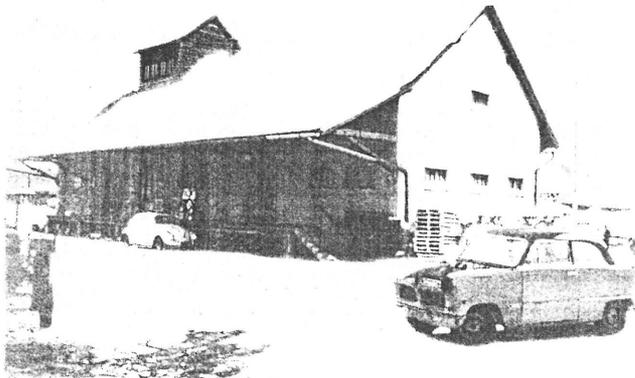


Mit Vereinbarung vom 1. Juli 1931 wurde die Leitung der Filiale Karl MOSER übertragen, der „die für den Betrieb der Filiale zur Lagerung von Frucht und Bedarfsartikeln notwendigen Räume, sowie den Kanzleiraum, so wie bisher“ zur Verfügung stellte. Karl

MOSER wurde Angestellter der Lagerhausgenossenschaft Zwettl, konnte aber nebenberuflich als Gastwirt tätig sein. Nach dem Ableben von Karl MOSER im Jahre 1935 wurde dessen Ehegattin, Frau Theresia MOSER, mit der Leitung der Lagerhausfiliale beauftragt.

Im Jahre 1938 waren erstmals Bestrebungen im Gange, für die Lagerhausfiliale ein eigenes Gebäude zu errichten, da der im Mietobjekt zur Verfügung stehende Lagerraum für den zunehmenden Geschäftsverkehr bei weitem nicht mehr ausreichend war. Als Bauplatz hat man damals ein gegenüber dem Gasthaus MOSER neben der Straße liegendes Grundstück in Aussicht genommen. Dessen Eigentümer, die Gutsherrschaft TRAUN, war aber nicht bereit die Parzelle zu verkaufen. Der Plan die Lagerhausfiliale in ein eigenes Gebäude zu verlegen, musste daraufhin bis auf weiteres aufgegeben werden, zumal außerdem in den nun folgenden Kriegsjahren an den Bau eines Filialgebäudes überhaupt nicht zu denken war. Die Lagerhausfiliale blieb daher weiterhin im Gasthof MOSER, das 1939 der aus Sallingberg stammende Johann JUSTER in Pacht genommen hat. Herr JUSTER (geb. 1896) wurde am 1. Juni 1939 auch Lagerhausangestellter und mit der Leitung der Lagerhausfiliale beauftragt.

Als sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg die allgemeine Wirtschaftslage wieder einigermaßen normalisiert hatte, wurde das Vorhaben „Lagerhausbau in Grafenschlag“ wieder aufgenommen. Im September 1949 hat das Lagerhaus Zwettl aus dem Besitz der Pfarre Grafenschlag drei, zusammen rund 1 ha große Grundstückspartellen erworben und als Bauplatz für ein Lagerhausgebäude in Aussicht genommen. In der Folge stellte sich aber heraus, dass es zweckdienlicher und kostengünstiger ist, das Lagerhausgebäude auf Bahngrund zu errichten.



Am 16. Oktober 1955 war es dann soweit, das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Grafenschlag erbaute Lagerhausgebäude wurde ihm Rahmen einer Festveranstaltung seiner Bestimmung übergeben. Der Geschäftsbetrieb der Lagerhausfiliale wurde von den Mieträumen im Gasthof MOSER in den Neubau verlegt. Das neue Lagerhausgebäude, ein in Massivbauweise ausgeführtes, 25 m x 10 m großes Bauwerk ist teilweise unterkellert und umfasst ein Erd- und Rampengeschoss mit Kanzlei und Lagerräumen. Fünf vom Keller bis unter das

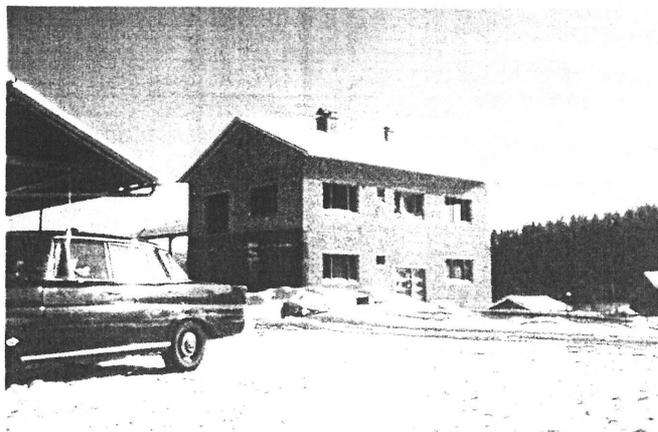
Dach reichende Silozellen mit einem Fassungsraum für 11 Waggonen sind zur Lagerung von Getreide vorgesehen.

Filialleiter Johann JUSTER ging per 30. Juni 1956 in Pension. Seine Tochter, Frau Hermine HOPFGARTNER, führte dann bis Ende Dezember 1956 die Filiale. Am 1. Jänner 1957 hat Karl MOSER (geb. 1931), Grafenschlag 20, den Posten des Filialleiters übernommen, das in seinem Besitz stehende Gasthaus hat er nebenberuflich weitergeführt.

Bei Teilung des Genossenschaftsgebietes Zwettl und Gründung einer eigenständigen Lagerhausgenossenschaft Ottenschlag per 30. Juni 1959 wurde entschieden, dass die Lagerhausfiliale Grafenschlag nach wie vor bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Zwettl bleibt, obwohl einige Funktionäre den Anschluss der Filiale an Ottenschlag gerne gesehen hätten.

Filialleiter Karl MOSER ist am 30. Juni 1961 aus den Diensten der Lagerhausgenossenschaft Zwettl getreten, da er sich fortan um seinen Gasthausbetrieb hauptberuflich kümmern wollte. Die Leitung der Filiale Grafenschlag übernahm daraufhin Josef SCHADEN, ein bisher in der Lagerhausfiliale Schweiggers tätig gewesener Angestellter der Genossenschaft, der jedoch schon per 1. Jänner 1963 von Engelbert ZAINZINGER als Filialleiter abgelöst wurde. Herr ZAINZINGER blieb dann bis zum 31. Dezember 1965 Filialleiter in Grafenschlag, am 21. März 1966 hat Günther PFANDLER (er war vorher beim Lagerhaus Gmünd beschäftigt) den Filialleiterposten in Grafenschlag übernommen.

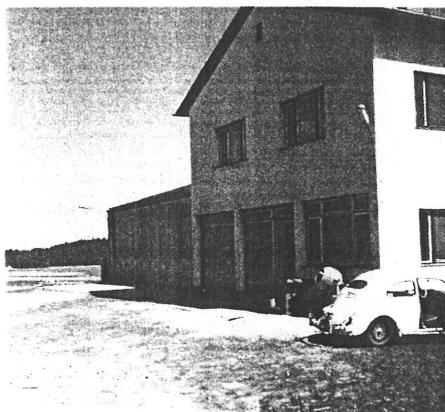
Im Frühjahr 1966 fiel die Entscheidung, der Lagerhausfiliale Grafenschlag eine Reparaturwerkstätte für Landmaschinen und Kraftfahrzeuge anzuschließen. Der Bau eines Werkstättengebäudes wurde, nachdem die Generalversammlung der Genossenschaft am 17. Juli 1966 dem Vorhaben zugestimmt hat, im Herbst 1966 in Auftrag gegeben. Als Bauplatz stand ein gegenüber der Lagerhausfiliale gelegenes Grundstück zur Verfügung, das mit Vertrag vom 31. Jänner 1966 gegen Abgabe der im Jahre 1949 angekauften Grundstückspartellen eingetauscht wurde.



Bereits im September 1967 konnte der Bau des Werkstättengebäudes abgeschlossen werden. Der Neubau umfasst eine Werkstatthalle und ein Verwaltungsgebäude, dessen Obergeschoss zu einer Dienstwohnung ausgebaut ist. Am 1. Oktober 1967 ist die Lagerhauswerkstätte Grafenschlag, der die Konzession für das Kraftfahrzeugmechanikergewerbe und die Gewerbeberechtigung für das Landmaschinenbauerhandwerk erteilt wurde, unter Leitung von Meister Franz KURZ, wohnhaft in Grafenschlag 104, in Betrieb gegangen.

Nachdem Filialleiter Günther PFANDLER am 30. Juni 1968 die Filiale Grafenschlag verlassen hat und in die Dienste des Lagerhauses Gmünd zurückgekehrt ist, hat per 1. Juli 1968 Hans GRUBÖCK die Leitung der Lagerhausfiliale Grafenschlag übernommen. Herr GRUBÖCK war ein Quereinsteiger, er war vorher bei einer privaten Handelsfirma beschäftigt.

Per 1. Juli 1970 wurde der Lagerhauswerkstätte Grafenschlag der Kundendienst für LKW-Aufbaukräne der Type „PALFINGER“ und „FISKAS“ übertragen. Der Werkstättenvertrag wurde nach Übernahme der Firma SÖLLNER durch die KUHN-Ladetechnik Ges.m.b.H. am 22. November 1988 erneuert. Die Berechtigung zur wiederkehrenden Begutachtung von Kraftfahrzeugen nach dem KFG 1967 wurde der Lagerhauswerkstätte Grafenschlag mit Bescheid des Amtes der NÖ. Landesregierung vom 8. Mai 1978 erteilt.



Mit einer neuen Brückenwaage und einer Getreideübernahmevorrichtung (inkl. Einschüttgasse und Förderkanal) wurde die Lagerhausfiliale im Jahre 1971 ausgerüstet. Beide Investitionen konnten bei der Getreideernte 1971 in Betrieb genommen werden. Zur Instandsetzung der Zufahrtsstraße zur Lagerhausfiliale Grafenschlag, die ebenfalls 1971 erfolgte, hat die Genossenschaft einen namhaften Kostenbeitrag geleistet.

Nachdem Meister Franz KURZ in der Lagerwerkstätte Zwettl den Bereich „Kraftfahrzeugelektrik“ übernehmen musste, hat Meister Anton ROSENMAIER (geb. 1946), Grafenschlag 17, per 1. Juli 1973 die Leitung der Lagerhauswerkstätte Grafenschlag übernommen.

Mit dem Ankauf von Grundstücken – mit Kaufvertrag vom 7. Dezember 1976 wurden die Parzellen Nr. 586/2 und 589/1 (2.575 m²) erworben, der Kauf der Grundstücke Nr. 575/2 und 576/1, 583/2, 585/2 und 603/3 (mit zusammen 5.079 m²) kam mit am 13. Februar 1981 abgeschlossenem Vertrag zustande – hat man die Möglichkeit für die Errichtung von zusätzlichen Betriebsanlagen geschaffen. Das Werkstättengebäude wurde im Jahre 1981 durch einen 21 m x 17 m großen Zubau vergrößert, auch eine Waschbox ist zu dieser Zeit in Betrieb genommen worden. Weiters wurde 1981 zur Verfügung der Lagerhausfiliale eine 26 m x 10 m große Mehrzweckhalle erbaut, das Hofgelände kanalisiert und ein Waschplatz eingerichtet. Die Anschaffung einer Kartoffelverladeanlage im September 1982 hat das Waggonverladen von Industriekartoffeln in der Folge wesentlich erleichtert.

Nach weiteren Grundstücksankäufen im Jahre 1986 – zugekauft wurden die angrenzenden Parzellen Nr. 585/1, 586/1 und 600 mit einer Gesamtfläche von 6.636 m² - hat man, um den kontinuierlich anwachsenden Geschäftsumfang der Werkstätte gerecht werden zu können, den Bau einer 25,50 m x 20,40 m großen Halle in Auftrag gegeben. Die neue Werkstättenhalle und ein in der Halle installierter LKW-Bremsenprüfstand sind am 17. Dezember 1987 in Betrieb gegangen. Eine neue Tankanlage, ausgerüstet mit Zapfsäulen für Normal- und Superbenzin, Eurosuper, Diesel und Ofenheizöl, sowie mit einem Tankautomaten, steht seit 29. Juni 1989 als „SHELL-TANKSTELLE“ zur Verfügung. Eine im Jahre 1989 installierte vollautomatische PKW-Waschanlage ergänzte das Serviceangebot der Werkstätte.

Mit am 16. Mai 1990 abgeschlossenen Kaufverträgen hat die Genossenschaft sechs an das bisherige Betriebsareal angrenzende Parzellen mit einer Gesamtfläche von 10.085 m² erworben (u.zw. die Parzellen Nr.573/2, 574/1, 574/2, 575/1, 601 und 610) und ferner mit Kaufvertrag vom 23. März 1992 die Grundstücke Nr. 567/2 und 568/2 im Ausmaß von zusammen 5.337 m². Die Voraussetzung für den von den Verwaltungsorganen des Raiffeisen-Lagerhauses Zwettl im Jahre 1990 beschlossenen großzügigen Ausbau des Filialbetriebes war nun gegeben. Nach Umwidmung der angekauften Grundstücke auf Bauland konnte der geplante Bau eines neuen Betriebsgebäudes für die Werkstätte und für einen HG-Markt in Auftrag gegeben werden. Der neue Gebäudekomplex, bestehend aus einer ca. 2.000 m² großen Werkstättenhalle, einem rund 40 m x 20 m großem Gebäudeteil für einen HG-Markt mit Lager und einem dazwischen liegenden Verwaltungstrakt, konnte bereits im Herbst 1993 fertig gestellt werden.

Der HG-Markt hat am 3. Dezember 1993 den Betrieb aufgenommen, er steht seither den Mitgliedern und Kunden aus Grafenschlag und Umgebung zur Nahversorgung zur Verfügung. Die Kfz- und Landmaschinen-Reparaturwerkstätte wurde am 15. Februar 1994 in den Neubau verlegt. Die neue Werkstätte verfügt u.a. über eine Schlackenstrahlkabine (Sandstrahlanlage), eine Farbspritz- und Trocknungskabine (Großraumlackieranlage) und über eine neue umweltfreundliche Autowaschvorrichtung (mit Abwasserrecyclinganlage). Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ hatten die Mitglieder und Kunden des Lagerhauses am 8. und 9. Juli 1994 Gelegenheit die neue Werkstätte näher kennen zu lernen. Am 8. Juli wurde ein Fuhrwerkertag abgehalten, für Vorführungen und Probefahrten standen Ladegeräte der Firma KUHN und STEYR-Traktoren zur Verfügung. Die Musikkapelle Grafenschlag sorgte am 9. Juli mit einem Konzert in der Werkstättenhalle für Unterhaltung.

Bereits im Jahre 1981 hat man begonnen im Rechnungswesen von Filiale und Werkstätte die EDV nutzbringend einzusetzen. Die Fakturierung wurde damals in beiden Betrieben umgestellt, wobei vorerst ein Bürocomputer (Einplatzgerät) zum Einsatz kam. Filialleiter Hans GRUBÖCK, technischen Neuerungen aufgeschlossen und alsbald ein Computerfreak, holte das Maximum aus dem mit einer Festplatte und mit einem Diskettenlaufwerk ausgestatteten Gerät. Im Oktober 1989 konnte die Telefonverwaltung endlich eine freie Standleitung zur Verfügung stellen und die Filiale und Werkstätte Grafenschlag haben seither Onlineanschluss an die in Zwettl installierte zentrale EDV-Anlage der Genossenschaft.

Im November 1993 hat Hans GRUBÖCK nach 25 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in Grafenschlag die Leitung der Filiale abgegeben und ein Ressort in der Zentrale des Raiffeisen-Lagerhauses Zwettl übernommen. Zum neuen Filialleiter in Grafenschlag wurde Karl SCHULMEISTER, der bisher Lagerhausfilialleiter in Marchegg war, bestellt. Herr SCHULMEISTER, wohnhaft in Sallingberg 27, war dann bis zum März 2002 in der Filiale Grafenschlag tätig. Seit dem 1. April 2003 ist ihm die Filiale Friedersbach und ein Aufgabengebiet in der Zentrale Zwettl zugeordnet. Johann HÖLD aus Sallingberg 30, Standortbeauftragter für die Lagerhausfiliale Waldhausen, ist seither auch für die Filiale Grafenschlag zuständig.

Heute, im 80 Jahr seines Bestehens, ist das Lagerhaus Grafenschlag ein modernes, leistungsfähiges Unternehmen. Als Betriebsareal stehen 3,29 ha Eigengrund zur Verfügung. Der Werkstättenbetrieb mit Meister Anton ROSENMAIER und seinem Team (27 Mitarbeiter) ist als Fachwerkstätte für LKW-Aufbaukräne weit über den regionalen Bereich hinaus bestens bekannt und geschätzt. Den Landwirten steht sie als Landmaschinenwerkstätte zur Verfügung. Die Lagerhausfiliale mit seinen 5 Beschäftigten ist für den Agrarbereich zuständig, der HG-Markt ist eine gern beanspruchte Einrichtung zur Nahversorgung in der Region Grafenschlag. Die angeschlossene Shell-Tankstelle wurde im Juni 2003 mit Videoüberwachung und Banknotenleser ausgestattet und hat einen TUS-Anschluss zur zuständigen Feuerwehr erhalten. Seither bietet sie den Mitgliedern und Kunden die Möglichkeit, Diesel- und Vergaserkraftstoffe bei Selbstbedienung rund um die Uhr zu tanken.

In den Verwaltungsgremien des Raiffeisen-Lagerhauses Zwettl waren Landwirte aus der Region Grafenschlag seit Grün-

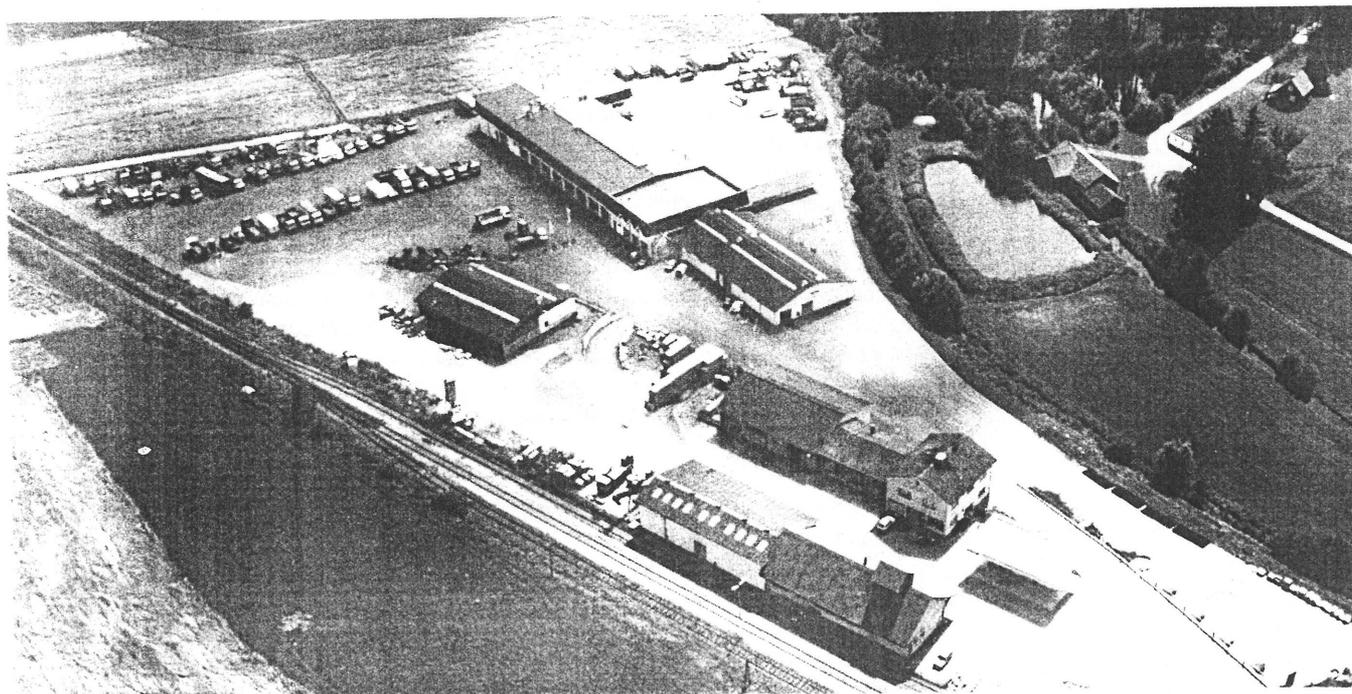
Gründung der Genossenschaft vertreten. Johann WAGNER, Landwirt und Sägewerksbesitzer, Kaltenbrunn 26, der Großvater des heutigen gleichnamigen Liegenschaftseigentümers, gehörte vom 11. Februar 1918 bis zu seinem Ableben im April 1935 dem Vorstand des Lagerhauses Zwettl an, ab 25. Februar 1924 hatte er die Funktion eines Obmannstellvertreters inne. Ök.Rat Silvester ZEININGER aus Schafberg 6 war vom 25. Februar 1924 bis zum März 1938 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und vom 15. Oktober 1945 bis zum 22. Juli 1968 Obmannstellvertreter. Der Landwirt Josef STIEGLER, Grafenschlag 8, der bereits seit dem 1. Juni 1959 im Aufsichtsrat der Lagerhausgenossenschaft Zwettl vertreten war, wurde am 22. Juli 1968 zum Obmannstellvertreter gewählt. Bei der Generalversammlung der Genossenschaft am 24. Februar 1975 ist Herr STIEGLER aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Daraufhin haben die Lagerhausmitglieder Johann WAGNER (geb.1940), Landwirt aus Kaltenbrunn 26, zum Obmannstellvertreter gewählt, er gehörte bereits seit dem 22. Juli 1968 dem Aufsichtsrat des Lagerhauses an. Die Funktion des Obmannstellvertreters hat Herr WAGNER per dato noch inne. Die Landwirte Johann SCHIERHUBER aus Lugendorf und Josef FICHTINGER aus Langschlag 1 waren lange Zeit Aufsichtsratsmitglieder des Zwettler Lagerhauses, Herr SCHIERHUBER vom 15. Oktober 1945 bis zum 21. Juni 1959, Herr FICHTINGER vom 17. Juli 1966 bis zum 4. Juli 1980. Herr Franz ECKER, Grafenschlag 88, gehörte vom 24. Februar 1975 bis zum 10. Dezember 1992 dem Aufsichtsrat und anschließend bis zum 3. Juli 1995 dem Vorstand des Lagerhauses an. Derzeit vertreten Herbert FICHTINGER, Langschlag 1 und Johann WAGNER, Kaltenbrunn 26, die Lagerhausmitglieder in den Verwaltungsgremien des Raiffeisen-Lagerhauses Zwettl. Herr FICHTINGER seit dem 29. März 2001 als Mitglied des Vorstandes, nachdem er bereits vom 3. Juli 1995 bis zum März 2001 dem Aufsichtsrat angehört hat. Herr Johann WAGNER wie bereits vorhin erwähnt als Obmannstellvertreter seit dem 24. Februar 1975.



Anton Rosenmaier, Meister



Johann Höld, Filialverantwortlicher



Bestimmungen aus der NÖ Bauordnung

In mehreren Fällen wurde im Rahmen einer Prüfung durch das Land Niederösterreich, auch in der Gemeinde Grafenschlag festgestellt, daß innerhalb der Bauvollendungsfrist keine Fertigstellungsanzeige und kein Antrag auf Erteilung der Benützungsbewilligung bzw. kein Antrag um Fristverlängerung gestellt wurden. Darum sollen die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen mit Nachdruck in Erinnerung gerufen werden.

Bei allen Bauvorhaben, die nach der NÖ Bauordnung 1976 bewilligt wurden und für die vor dem 1. Jänner 1997 kein Antrag auf Benützungsbewilligung gestellt wurde, ist bereits nach den Bestimmungen des § 30 NÖ Bauordnung 1996 vorzugehen. In diesem Zusammenhang wird auf das 3. Durchführungsrundschreiben der Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht vom 5. Jänner 1998, GZ RU1-A-200/192, hingewiesen.

Weiters gelten nach der NÖ Bauordnung 1996 folgende Bestimmungen:

Gemäß § 24 Abs. 1 NÖ Bauordnung 1996 erlischt das Recht aus einem Baubewilligungsbescheid, wenn die Ausführung des bewilligten Bauvorhabens nicht binnen fünf Jahren ab ihrem Beginn vollendet wurde.

Nach Abs. 5 des angeführten Gesetzes hat die Baubehörde die Frist für die Vollendung eines bewilligten Bauvorhabens zu verlängern, wenn der Bauherr dies vor ihrem Ablauf beantragt und das Bauvorhaben innerhalb einer angemessenen Nachfrist vollendet werden kann.

Gemäß § 30 Abs. 1 NÖ Bauordnung 1996 hat der Bauherr die Fertigstellung eines bewilligten Bauvorhabens der Baubehörde anzuzeigen. Anzeigepflichtige Abweichungen sind in dieser Anzeige anzuführen.

Gemäß § 37 Abs. 1 Z. 6 des angeführten Gesetzes begehrt derjenige eine Verwaltungsübertretung, der ein Bauwerk vor Anzeige der Fertigstellung und Vorlage der Bescheinigungen, Befunde und Pläne nach § 30 Abs. 2, oder vor der Feststellung der bewilligungsmäßigen Ausführung durch die Baubehörde benützt.

Bauliche Änderungen meldepflichtig für Kanal – und Wassergebühren !

Bei Umbauten, vor allem Zubauten und Neubauten, andererseits auch durch Abbrucharbeiten

treten Veränderungen in der Berechnungsfläche für die Kanal- und Wassergebühren ein. Daraus ergeben sich natürlich geänderte Gebühren. Der Abgabepflichtige hat diese baulichen Veränderungen

innen zwei Wochen nach Eintritt der Veränderung

dem Bürgermeister schriftlich anzuzeigen.

Auf die Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens darf bei Vorliegen einer Verwaltungsübertretung jedenfalls nicht verzichtet werden. Vom Bürgermeister ist daher die Verwaltungsübertretung der Bezirkshauptmannschaft zu melden.

Wir machen unsere Bevölkerung eindringlich darauf aufmerksam, im gegebenen Falle sich genau und termingerecht an die Bestimmungen der NÖ Bauordnung 1996 zu halten, da sonst unangenehme Folgen seitens der Gemeinde nicht abgewendet werden können.

Schneeräumung und Beseitigung von Verunreinigungen

Aus gegebenem Anlass, wegen der winterlichen Witterungsverhältnisse, soll den Hauseigentümern in Ortsgebieten ihre Verpflichtung in Erinnerung gerufen werden, in der Zeit von 6 bis 22 Uhr die **Gehwege von Schnee und Verunreinigungen zu säubern** sowie weiters auch **bei Glätteis zu bestreuen**. Ist ein Gehsteig oder Gehweg nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von einem Meter zu säubern und zu bestreuen.

Weiters ist für die Entfernung von Schneewächten oder Eisbildungen auf den Dächern, allerdings ohne Gefährdung von Passanten, zu sorgen.

Bei der Gefahr von Glätteisbildung ist das Ausgießen von Flüssigkeiten auf Straßen verboten. Das Verbot gilt auch, wenn Wasser aus einer schadhafte Dachrinne auf die Straße fließt.

Auf die Verpflichtung der Beseitigung von größeren Schmutzmengen beim Einfahren auf eine staubfreie Straße bei Baufahrzeugen und ländlichen Wirtschaftsmaschinen soll noch einmal deutlich hingewiesen werden.



IHRE UMWELTSEITE!

Umweltberaterin
Petra Nemec
02822 - 53769



Weihnachtsduft in jedem Raum - "besser essen" zu Weihnachten Unverzichtbare Zutaten in der vorweihnachtlichen Backstube

Wenn die Tage kürzer werden und die Abenddämmerung den Himmel rosa färbt, beginnt das Christkind zu backen, heißt es im Volksmund! Viele "irdische" Christkindl backen und werken eifrig in der eigenen Küche und zaubern Weihnachtsduft in jedes Haus. Unverzichtbarer Bestandteil der vorweihnachtlichen Bäckerei sind Nüsse und Trockenfrüchte!

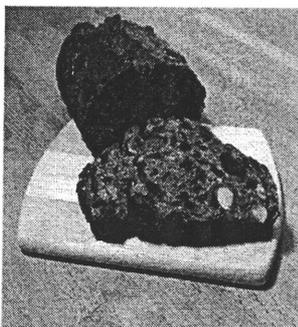
Im Rahmen des Projekts "Gesünder leben in Niederösterreich - tut gut!" veröffentlicht "die umweltberatung" Niederösterreich einen Sammelordner mit köstlichen regionalen, saisonalen und biologischen Rezeptideen. Dieser Rezepte-Ordner ist kostenlos in allen Umweltberatungsstellen und am besser essen-Telefon unter 02742/22655 oder per mail: besser-essen@umweltberatung.at erhältlich!

Nüsse und Trockenfrüchte

Nüsse wurden schon seit jeher zum Verzehr und als Ölquelle genutzt. Die pflanzlichen Energiepakete sind ein unentbehrlicher Bestandteil der Vollwertküche.

Nüsse punkten durch eine enorme Dichte an wertvollen Nährstoffen - mehrfach ungesättigten Fettsäuren und Vitaminen, sowie Ballast- und sekundären Pflanzenstoffen. Sie sind aber auch reich an Fett, deshalb ist es wichtig, auf einen maßvollen Genuss zu achten.

Trockenfrüchte entstehen durch das Trocknen bzw. Dörren von Früchten. Es handelt sich hierbei um ein uraltes Verfahren um Lebensmittel haltbar zu machen. Durch Wasserentzug finden für den Verderb verantwortliche Mikroorganismen keinen geeigneten Lebensraum mehr. Trockenobst weist im Vergleich zu Frischobst eine viel höhere Energie- und Nährstoffdichte auf. Sie enthalten jedoch die 3- bis 4-fache Menge an Zucker wie dieselbe Menge Frischobst. Besonders Mineral- und Aromastoffe werden durch das Trocknen bzw. Dörren konzentriert und verleihen Trockenfrüchten einen intensiven aromatischen Geschmack.



Kletzenbrot

Zubereitungszeit 2 ½ Stunden

Zutaten für 2 Brote

Germteig: 1/8 l Milch, ¼ kg glattes Mehl,
2 dag Germ, 8 dag Zucker, Prise Salz und
Nelkenpulver, 1 TL Zimt, 1 Ei

Fülle: 35 dag Kletzen, 15 dag getrocknete
Feigen, 10 dag Dörrzwetschken, 6 dag Mandeln,
8 dag ganze Haselnüsse, 5 dag ganze, geschälte
Mandeln zur Garnierung

Kletzen, Zwetschken und Feigen einige Zeit in kaltem Wasser einweichen. Die Hälfte der Milch in einer Schüssel etwas erwärmen, Germ darin auflösen und mit ein wenig Mehl zu einem Dampf verrühren. Dieses mit Mehl bestreuen, warm stellen und gehen lassen bis sich das Volumen verdoppelt hat.

Zucker, Zimt, Nelkenpulver und Salz mit dem Dampf verrühren, Mehl nach und nach einrühren und Masse zu einem glatten, festen Teig schlagen. Teig zudecken, an einem warmen Ort ca. ¾ Stunde gehen lassen und inzwischen Früchte klein würfelig schneiden. Mandeln, Nüsse und Früchte in den Teig einarbeiten, zwei Laibe formen und auf das mit Backpapier ausgelegte Blech legen.

Laibe zudecken, nochmals ½ Stunde aufgehen lassen und das Backrohr auf 180°C vorheizen. Kletzenbrote mit verquirltem Ei bestreichen, mit Mandeln verzieren und ca. 1 Stunde backen.

Tipp: Nüsse sind reich an alpha - Linolensäure, die den Cholesterinspiegel positiv beeinflusst und enthalten große Mengen an Vitamin B₆ und Vitamin E, das die Zellen vor den Angriffen der freien Radikale schützt.

Die Beratungsstelle in Ihrer Nähe

Beratungsstelle Zwettl
3910 Zwettl, Weitraer Straße 20a
02822-53769 Fax - 718
waldviertel@umweltberatung.at
www.umweltberatung.at



Kalender zum Jubiläumsjahr unserer Musikkapelle

Wie bereits in der letzten Ausgabe unserer Gemeindezeitung angekündigt, feiert Grafenschlag vom 11. bis 13. Juni 2004 den 125-jährigen Bestand einer Blasmusikkapelle in Grafenschlag und damit sind das Bezirksmusikfest 2004 und die Marschmusikbewertung für den Bezirk Zwettl verbunden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und ein Kalender soll auf das Jubiläumsjahr aufmerksam machen.

Auch der abgelaufene Sommer brachte wiederum unserer tüchtigen Gemeindeblasmusikkapelle mit Obmann Franz Gretz und Kapellmeister Josef Hofbauer eine Reihe bemerkenswerter Ausrückungen.

Besonders hervorzuheben ist der überaus gelungene Besuch in Sindelburg. Der dortige Pfarrer Manfred Heiderer, bekanntlich ein Sohn unserer Gemeinde, der auch in Grafenschlag Primiz gefeiert hatte, beging sein Jubiläum der zehnjährigen Tätigkeit als Pfarrer von Sindelburg. Dazu hatte er den Musikverein eingeladen, den auch weitere Bürger unserer Gemeinde, angeführt von Bürgermeister Engelbert Heiderer, begleiteten. Es war ein wunderschöner Festtag, unsere Musikkapelle musizierte bestens und auch mit den Musikkameraden von Sindelburg-Wallsee konnten Kontakte geknüpft werden.

Auf Initiative von Familie Stiedl in Absdorf konnte dort zu Pfingsten beim Feuerwehrfest wieder ein sehr erfolgreiches Frühschoppenkonzert musiziert werden. Gut angekommen ist unsere Musikkapelle auch bei den Auftritten in Sallingberg und beim Kirtag in Grainbrunn.

Ein Höhepunkt des heurigen Sommers war natürlich die Teilnahme an der Marschmusikbewertung, die diesmal in Großhaselbach am 24. August stattgefunden hat. Unter unserem erprobten Musikmeister Josef Steininger konnte die Musikkapelle Grafenschlag einen „ausgezeichneten Erfolg“ erzielen.

Eifrig waren aber auch unsere Jungmusiker. **David Hofbauer** legte mit Auszeichnung auf der Klarinette die Prüfung zum Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber ab. Unserer Musikkapelle gehören nunmehr auch **Manuela Sandler** auf der Klarinette, die gleichfalls mit Auszeichnung die Prüfung zum Jungmusiker-

leistungsabzeichen in Bronze schaffte, und **Erich Lang junior** auf dem Flügelhorn an. Auch er ist stolzer Träger des Jungmusikerleistungsabzeichens in Bronze.

Unser Musikverein freut sich auch sehr mit **Melanie Steininger** mit, welche die **Aufnahmsprüfung für Querflöte an der Musikuniversität Wien geschafft hat und Schülerin bei Dorit Führer-Pawikowsky** ist. Herzlicher Dank gilt unserer Feuerwehr, die in vorbildlicher Weise mit dem Musikverein zusammenarbeitet, was leider nicht in allen Gemeinden der Fall ist. Gerne hat unsere Musikkapelle wieder das Frühschoppenkonzert bei der Feuerwehrfestschank bestritten. Wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, zeigt sich auch darin, daß der Musikverein sein Jubiläumsfest 2004 beim Feuerwehrhaus veranstalten wird.

Herzlicher Dank gilt auch unserer Bevölkerung, die sich beim Häuserspiel in Langschlag, Kaltenbrunn, Ritschgraben und Schafberg wieder sehr großzügig eingestellt hat. Im Herbst 2004 wird dann die Musikkapelle die restlichen Ortschaften unserer Gemeinde mit „Häuserspiel“ besuchen.

Wenn in wenigen Tagen neuerdings die Musikerinnen und Musiker von Haus zu Haus gehen, so hat das einen besonderen einmaligen Anlaß. 125 Jahre Musikkapelle Grafenschlag soll mit einem Bildkalender mit historischen Hinweisen entsprechend gewürdigt werden. Das ganze Jahr 2004 soll dieser Kalender unsere Gemeindebürger daran erinnern, daß die Musikkapelle ein Jubiläum hat. Dieser Kalender wird darum auch allen Haushalten angeboten und als Spende wird nur eine Vergütung des Herstellungspreises erwartet.

Im Hinblick auf das kommende Musikfest möchte der Musikverein auch darauf hinweisen, daß die Musikerinnen und Musiker nicht allein das Fest bewältigen können. Darum sei jetzt schon all jenen freiwilligen Helfern gedankt, die den Musikverein dabei unterstützen wollen und werden, um ein Musikfest zu gestalten, das wieder einmal, wie schon 1979 und 1993, zumindest im Bezirk Zwettl Vorbildfunktion haben wird.

Landjugend: Hochzeit des Jahres und Neuwahlen

Zur „Hochzeit des Jahres“ für Grafenschlag wurde es, als **Josef „Pepi“ Meneder** seine **Beatrix Neuwirth** zum Traualtar führte. Beliebtheit und Wertschätzung des Paares zeigten sich im lebendigen Brauchtum des „Absperrens“. „Pepi“ war Initiator und erster Obmann der Landjugend und ist Feuerwehrkamerad, auch Beatrix leistet als Tanzleiterin der Volkstanzgruppe vorbildliche Kulturarbeit.

Zweimal wurde, von der Feuerwehr und der Landjugend, abgesperrt mit besonders originellen Ideen. Die Braut mußte zweimal eine „Kuh“ melken, mit der Sense mähen und den Bogen für den Reifentanz binden. „Pepi“ hatte mit dem „wandernden Briefkasten“, in dem Robert Steiniger steckte, seine Probleme bei der Postzustellung, mußte eine „wilde Kuh“ einfangen und zum Schluß noch ein „Feuer“ löschen. Beim Dengeln der Sense und dem üblichen Holzsägen waren auch die Väter von Braut und Bräutigam und andere Verwandte im Einsatz.

Die Brautmesse mit erhebender Ansprache von Pfarrer Dr. Rudolf de Greve, wurde vom Chor „Unisono“ aus Rappottenstein großartig musikalisch umrahmt. Nach der Kirche standen Feuerwehr und Landjugend Spalier, waren die Arbeitskollegen der Post mit ihren Fahrzeugen gekommen und ehrte noch die Volkstanzgruppe das beliebte Paar durch drei Tänze, bevor das „Kreuzberg Quintett“ aus Raxendorf mit klingendem Spiel in den Gasthof Hobegger führte.

Unsere vorbildlich aktive Landjugend konnte ihre diesjährige **Jahreshauptversammlung**

mit einem eindrucksvollen Tätigkeitsbericht verbinden. Als besonders liebe Gäste wurden Bürgermeister Engelbert Heiderer, Bezirksobmann Thomas Mistelbauer aus Purk, Bezirksleiterin Christa Stieger aus Scheib und die Betreuungslehrkraft Maria Zottl aus Kottes begrüßt.

Ulli Leutgeb konnte über zahlreiche Aktivitäten im abgelaufenen Arbeitsjahr berichten: Burschen und Mädchen erreichten beim Bezirkskegeln in Frankenreith erste Plätze. Am Nikolaustag wurden zahlreiche Kinder in der Gemeinde besucht. Der eigenen Weihnachtsfeier folgten am Heiligen Abend im Rahmen des Projektes „Together“ Weihnachtskindergarten und Getränke für die Mettenbesucher. Der Jahreswechsel wurde mit einem Feuerwerk auf dem Marktplatz gefeiert. Vorher hatte man noch beim Stephanieturnier erstmals den Spitzenplatz erreicht.

Der abgelaufenen Sommer brachte eine erfolgreiche „Mountain Mania“, das großartige Waldviertler Volkstanzfest mit 80 Tanzpaaren von 13 Volkstanzgruppen und bereits zum zweiten Mal die Organisation der Sonnwendfeier für Grafenschlag, sowie die Discoparty im August. Ein Spanferkelgrillen stärkte den Zusammenhalt in der Gruppe und zuletzt wurde die Erntekrone gefertigt.

Die Sprengelleitung besteht für die nächste Periode aus **Martin Trondl** und **Leonhard Scheickl**, ihre Stellvertreter sind **Michael Stummer** und **Sonja Hafner**.

In geselliger Runde blieb man dann noch im Gasthaus Bauer einige Stunden beisammen.

ERNTEDANK WÜRDIG GEFEIERT

Zur besonderen Gemeinschaftsfeier wurde auch heuer wieder Erntedank. Das schlechte Wetter macht wohl die Darbietungen der Gemeindeblasmusikkapelle, wie auch der Volkstanzgruppe unmöglich. Dafür wurde der Gottesdienst durch Pfarrer Dr. Rudolf de Greve besonders würdig gefeiert und von den Kindern des Kindergartens und der Volksschule ausgezeichnet gestaltet.

Vorher schon hatte die Landjugend eine stattliche Erntekrone angefertigt. Im Kindergarten hatte man mit viel Geschick Kürbisse gebastelt und zu hübschen

„Erntestangen“ ausgestaltet. Etwa ein Dutzend Körbchen mit Erntegaben, von Mohn über Kraut, Blumen bis Weintrauben, wurden von den Schulkindern vorbereitet.

Die Kindergartenkinder hatten einen Erntedankspruch als Beitrag zur Messfeier, die Schulkinder sprachen die Fürbitten und sangen und musizierten eifrig. Die Blockflötengruppe wurde durch **Mag. Franz Hofbauer** auf der Gitarre unterstützt und am Chor musizierten Organist **Herbert Bock** und **Rosa Pertzl** sowie **Silvia Hafner** auf ihren Gitarren.

Lois Gatterer: Kaumpf mit dem Bärn

Ziemli laung ist es schoun her,
vierzig Joahr, so ungefähr,
do woar bei uns in Grafnschlo (g)
a kloana Waundazirkus do.

Nebm ollahaund so Vieherei
woar a murdstrumm Bär dabei.
Da Zirkusmaun suacht einen Herrn,
der `s aufnimmt g`schwind mit seinem Bär`n.

Tausend Schilling sand vadient,
wer den Bärn zan Boden bringt.
Do springt da „Otto“ schwungvoi auf,
legt eahm den Bären hin am Bauch.

D`Zuaschauer brüll`n vor lauta Freid –

Nua `s Zirkusmandl fluacht und schreit:
In sein gaunzen Zirkuslebm
Hot `s so etwas no niemois geb`m

In da Toschn eh koan Groschn Göed,
dös hat eam oarman Teifi g`föht.
Dö Wett hot er nau nia valorn,
drum schreit er volla Wut und Zorn.

Genau so wutvoi is sei Bär,
für beide ist `s a groß Malleur.
Umsunst hot sich da „Otto“ plogt
Mit seiner riesenhoften Kroft.

So Schmankal gibt`s sunst nirgend wo,
dö gibt es nua in Grafnschlo(g) !

Gratulation und Gedenken.

Im September 2003 hat Lois Gatterer dieses nette, humorvolle Gedicht geschrieben und einige Zeit später nach Grafenschlag gebracht. Es sollte sein letzter Besuch in seiner geliebten Geburtsheimat sein.

Mit dem „Otto“ ist kein geringerer gemeint, als unser **Otto Traxler**, der im November dieses Jahres sein 65. Lebensjahr vollendet hat. Lois Gatterer hat ihm mit seinem Gedicht, das eben auf einer wahren Begebenheit beruht, die sich in den Sechzigerjahren ereignet hat und bei der Otto Traxler der „Bärenbezwinger“ war, der aber um seinen Lohn gekommen ist, ein erstes Geburtstagsgeschenk gemacht. Es sollte nicht das einzige sein.

„Irgendwo muß der Otto an seinem Körper die Inventarnummer der Feuerwehr tragen“, so kennzeichnete ein Kamerad treffend und bildhaft den einmaligen und beispielgebenden Einsatzzeifer von Otto Traxler für seine geliebte Feuerwehr. Auch mit 65 denkt er noch lange nicht an Pension und will seinen jungen und junggebliebenen Kameraden mit Rat und Tat weiterhin zur Seite stehen.

Und die jungen Kameraden, die halten viel auf ihren „Otto“. Ein spezielles Feuerwehrauto wurde eigens für ihn gebaut und in diesem saß niemand anderer, als der jubelnde Otto Traxler höchstpersönlich. Eine Computerausarbeitung eines Fotos verlieh der Puppe im Löschanzug sprechende Züge. Diese gelungene Ehrung für den Jubilar konnte beim Amtshaus gebührend bewundert werden.

Natürlich stellten sich die Feuerwehrkameraden auch sonst bei Otto Traxler mit den herzlichsten Dankesworten und Glückwünschen ein.

Auch an dieser Stelle soll Otto Traxler namens der Gemeindebevölkerung herzlichst gedankt werden. Otto ist eine Säule unserer Feuerwehr, ein Mensch, der nicht viel redet, sondern zupackt, der nimmermüde mit Fleiß und Hingabe sich in den Dienst der Allgemeinheit stellt. Grafenschlag ist ihm dafür zu Dank verpflichtet.

Am 10. November hat uns dann **Lois Gatterer** für immer verlassen. Aus Grafenschlag gebürtig, hat er dann in Sigmundshergberg eine neue Heimat gefunden. Seit Jahren haben wir in der Gemeindezeitung immer wieder heitere oder auch besinnliche Gedichte aus seiner Feder veröffentlicht, die natürlich in erster Linie Grafenschlag gewidmet sind.

Seine Erinnerungen an die Jugend hat er in einem umfangreichen Buch aufgezeichnet, das als zeitgeschichtliche Quelle zum nun auch schon vergangenen 20. Jahrhundert angesehen werden kann und die „alte Welt“ des ländlichen Lebens auferstehen läßt.

Auch wenn Lois Gatterer nicht mehr unter uns weilt, er soll nicht vergessen werden. Gelegentlich werden wir das eine oder andere von ihm verfasste Gedicht veröffentlichen und ihn so als treuen Sohn unserer schönen Heimatgemeinde Grafenschlag in Erinnerung rufen.

Terminvorschau Winter 2004

*Ein erster Höhepunkt der Ballsaison
2004*

B a u e r n - u n d G e s e l l s c h a f t s b a l l

im Gasthof **H o b e g g e r**
am Samstag, 24. Jänner

MUSIK: DIE FRITZ BUAM

Beginn: 20 Uhr

Der Bauernbund lädt herzlichst ein!

Medieninhaber :

Marktgemeinde Grafenschlag

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Engelbert Heiderer

Titelbild: Karl Moser

Texte: Othmar K. M. Zaubek, Andreas

Stiedl, Dir. Beate Kolm

*Informationen für die Gemeindebürger und
alle Freunde von Grafenschlag*

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:

1. März 2004

Herstellung in eigener Vervielfältigung

Bitte beachten Sie:

Vom 24. Dezember 2003

bis 6. Jänner 2004

ist unsere Gemeindekanzlei nicht besetzt.
Bei wichtigen Angelegenheiten können Sie auf
unserem Anrufbeantworter eine Nachricht
hinterlassen. Wenn Sie Ihren Namen angeben,
werden Sie zurückgerufen

Ein aktueller Vortrag zum Thema

Krebserkrankungen

von Dr. Christian Zwettler

(Chirurg am Krankenhaus Zwettl)

Gasthaus Bauer

Donnerstag, 15. Jänner 19, 30 Uhr

*Traditionsgemäß der beliebte
Treffpunkt am Faschingsamstag*

Feuerwehrball

21. Februar 2004

Gasthaus Hobegger

Für beste Unterhaltung ist gesorgt!

*Ein neues Unternehmen
stellt sich vor:*



Elektro Service Maier
Service & Verkauf

EUDORA SOBA
Offizieller
Vertragskundendienst

3912 Grafenschlag
Siedlung 132
(E) office@e-s-m.at

(T) 0 28 75/88 146
(F) 0 28 75/88 136
(I) www.e-s-m.at

*Zufriedene Kunden sind mir ein
Anliegen und eine Verpflichtung!*